

Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft.

1929, Nr. 6.

— Abteilung A (Vereinsnachrichten) —

5. Juni.

Generalversammlung vom 6. Mai 1929.

Vorsitzender: Hr. H. Wieland, Präsident.

Der Vorsitzende eröffnet die Generalversammlung um 5 $\frac{1}{4}$ Uhr und hält folgende Ansprache:

„Die statutenmäßigen Voraussetzungen für die Einberufung der heutigen Generalversammlung sind erfüllt. Ich habe die Freude, zahlreiche auswärtige Mitglieder unserer Gesellschaft zugleich mit den einheimischen, die erschienen sind, zu begrüßen.

Die Entwicklung unserer Gesellschaft hat im vergangenen Jahre befriedigende Fortschritte gemacht. Der Mitgliederstand hat die Zahl von 5265 erreicht mit einem Zuwachs von 112 neuen Mitgliedern gegenüber dem Jahre 1927. In der Bilanz des Rechnungsjahres 1928 ist dank der Beihilfe der Industrie ein Defizit erfreulicherweise vermieden worden.

Der Umfang des Jahrganges 1928 der „Berichte“ hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht erhöht. In den letzten 6 Jahren ist er in bemerkenswertem Maße stationär geblieben. Es wäre irrtümlich, aus dieser Tatsache ein Gleichbleiben der wissenschaftlichen chemischen Produktion in Deutschland abzuleiten. Vielmehr sehen wir darin die wertvolle Wirkung der Mahnrufe unserer energischen Redaktion, die auf straffe und kurze Fassung der einzuliefernden Beiträge dringt. Manches hat sich in dieser Hinsicht während der letzten Jahre gebessert, und man hat den Eindruck, daß sich das Bild unserer wissenschaftlichen Leistung klarer in der Fachliteratur abhebe als früher. Aber vieles bleibt noch zu tun, die Flut unnütz bedruckten Papierses einzudämmen und den Strom unserer Publizistik in ein wohl geordnetes Bett einzulenken. Darum muß jener Mahnruf immer und immer wieder erhoben werden.

Auch in der Verteilung der Beiträge aus den einzelnen Fächern scheint im Rahmen unserer „Berichte“ ein gewisser Gleichgewichtszustand eingetreten zu sein. Als der Vorstand vor 5 Jahren den Beschluß faßte, die Zeitschrift für alle Sondergebiete unseres Faches in gleicher Weise aufzutun, rechnete man vielleicht mit einer stärkeren Zunahme von Beiträgen aus den Disziplinen der anorganischen, der physikalischen und wohl auch der physiologischen Chemie, als sie in Wirklichkeit eingetreten ist. Trotz erheblicher Einschränkung hat die organische Chemie ihren Anteil mit $\frac{2}{3}$ des Umfangs und der Zahl der gedruckten Abhandlungen gewahrt. Um so nachdrücklicher sei hier erneut das Bestreben hervorgehoben, das zu der erwähnten Maßnahme unseres Vorstandes geführt hat, das Bestreben, in

unserer Zeitschrift alles Bedeutungsvolle aus dem weiten Bereich unseres Faches allen deutschen Chemikern — keiner sollte mehr als Mitglied der Deutschen Chemischen Gesellschaft fehlen —, aus erster Quelle und ohne Aufschub zugänglich zu machen. Die vorbildliche Kinetik unseres redaktionellen und technischen Betriebes vermag auch bei Autoren, die den „Berichten“ noch fernstehen, kraftvoll für uns zu werben.

Zum Unterschied von den „Berichten“ wächst das Unternehmen des „Chemischen Zentralblatts“, dessen 100-jähriges Jubiläum wir am 11. November d. J. zu feiern gedenken, gleich der sagenhaften Riesenschlange weiter und weiter. Wenn man bedenkt, daß nicht nur bei uns, sondern gleichzeitig in Amerika, in England und in Frankreich, wenn auch nicht in dem gigantischen Ausmaß wie bei uns, ein ungeheurer Aufwand an referierender Arbeit nach dem gleichen Ziel und mit dem gleichen Inhalt geleistet wird, so kann man von dem Gedanken, daß hier ein wichtiger Boden gemeinsamer internationaler Tätigkeit sei, nicht loskommen.

Wenn ich, durch diesen energie-wirtschaftlichen Gedanken angeregt, auf unsere Beziehungen zu den Auslandsstaaten zu sprechen komme, so kann ich hier feststellen, daß in diesem Punkte merkbare Fortschritte erzielt worden sind. Man hat eingesehen und bemüht sich nicht, diese Erkenntnis zu verhehlen, daß jene unheilvolle, angeblich internationale Organisation, die den Chemikern der Mittelmächte mit Vorsatz den Zutritt verwehrte, in dieser Gestalt eine verfehlte Gründung gewesen ist. Wir stehen heute auf dem Standpunkt, daß die ernstesten Hemmungen, die einer Annäherung der chemischen Vereinigungen unseres Landes und derjenigen der uns früher feindlichen Staaten bisher entgegenstanden, im wesentlichen beseitigt, und daß die Voraussetzungen für eine wahrhaft internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit aller Chemiker jetzt gegeben sind. Es bleibt der Zukunft vorbehalten, die hierfür brauchbare und für uns würdige Form zu finden. Daß wir nicht geneigt sind, sie in jenem, mit der Spitze gegen uns gegründeten Verband zu erblicken, das wird man, denke ich, überall verstehen.

Das Bedürfnis, Fragen allgemeiner Natur, die die gesamte Chemie unseres Landes angehen, einheitlich zu behandeln, hat zur Begründung des „Verbandes deutscher chemischer Vereine“ geführt unter Beteiligung der drei größten deutschen Fachgesellschaften, des Vereins deutscher Chemiker, der Bunsen-Gesellschaft und der unsrigen. Dieser Verband erscheint geeignet, die Vertretung der deutschen Chemie gegenüber ähnlichen Organisationen des Auslandes zu bilden.

In der Durchführung ihrer wissenschaftlichen Veranstaltungen hat unsere Gesellschaft auch im vergangenen Jahr den Grundsatz befolgt, die frühere Beschränkung auf Berlin als Schauplatz aufzuheben. Hr. H. Freundlich hat im Rahmen des Naturforscher-Tages in Hamburg in einer Sondersitzung unserer Gesellschaft einen zusammenfassenden Vortrag über seine kolloid-chemischen Untersuchungen gehalten. Einige Monate vorher hatten wir uns an der Liebig-Wöhler-Feier in Darmstadt beteiligt. Die HHrn. Haber und Wohl hatten die Festvorträge übernommen. Die Zahl der chemischen Tagungen und Zusammenkünfte in unserem Lande hat sich in den letzten Jahren dauernd gemehrt. Zweifellos haben die ganz großen Kongresse einen Teil ihrer Anziehungskraft verloren. Aber man kann auch nicht bestreiten, daß das Gesamtbild unserer

wissenschaftlichen Leistung, so wie sie sich persönlich mitteilt, durch die Vielheit der Veranstaltungen eine Zersplitterung und auch eine Verkleinerung erfahren hat. Der Glanz der früheren Naturforscher-Versammlungen ist für unser Fach dahin. Ich möchte zur Erwägung geben, ob es nicht geraten wäre, weniger oft zu tagen und dafür jedes zweite Jahr den freiwerdenden Anteil des Versammlungs-Bedürfnisses zugunsten des Naturforscher-Tages zusammenzufassen. Unsere Gesellschaft könnte dann wohl die Aufgabe übernehmen, das Programm für die Vorträge aus unserem Fach zu gestalten.

In besonderen Sitzungen hier im Hofmann-Haus haben unser Ehrenmitglied Hr. A. Sommerfeld (am 28. IV. 28) und Hr. N. Bjerrum (am 26. I. 29) über ihre Arbeiten zusammenfassend vorgetragen.

Bei der 25jährigen Jubelfeier der „Niederlandsche Chemische Vereniging“ im Haag (15.—17. 7. 28) haben die HHrn. F. Haber und W. Marckwald die Glückwünsche unserer Gesellschaft überbracht. Auf der 16. Hauptversammlung des Internationalen Vereins der Lederindustrie-Chemiker in Hamburg, vom 11.—16. 9. 28, waren wir durch Hrn. P. Rabe, auf der 2. Internationalen Braunkohlen-Konferenz in Pittsburgh durch Hrn. F. Bergius vertreten. Der Einladung der Chemical Society zur Teilnahme an deren Anniversary Dinner in Leeds am 21. März d. J. hat in Vertretung des Präsidenten Hr. M. Bodenstein Folge geleistet.

Die Zahl der Jubilare, denen unsere Gesellschaft anlässlich hervorgehobener Geburtstagsfeiern zu gratulieren die Freude hatte, war bedeutend. Unseren Ehrenmitgliedern den HHrn. M. Planck und Freiherrn Auer von Welsbach, ebenso Hrn. H. Thoms wurden unsere Glückwünsche zum 70. Geburtstag in Gestalt einer Adresse dargebracht; ferner haben wir die HHrn. L. Gans und O. Loew zum 85., Hrn. B. Lepsius zum 75., Hrn. S. Ruhemann zum 70. und die HHrn. R. Pschorr und F. Haber zum 60. Geburtstag beglückwünscht.

Von den Verlusten, die der Tod gebracht hat, trifft unsere Gesellschaft am schwersten der unseres langjährigen Schatzmeisters Franz Oppenheim. Auch andere namhafte Fachgenossen sind von uns gegangen. Ich nenne hier E. Fromm, R. Weißgerber, Th. Paul, A. Piutti, W. N. Nagai, W. Küster, F. Kehrmann. Noch mehr an Toten werden in dem Bericht über diese Sitzung anzuführen sein. Wollen Sie bitte, ihr aller Andenken zu ehren, sich von Ihren Sitzen erheben.

Da das Wort zum Bericht des Präsidenten nicht gewünscht wird, geht die Versammlung zu

Punkt II der Tagesordnung über. Die von den Revisoren geprüfte, vom Vorstand unterzeichnete Jahresrechnung für 1928 wird von der Versammlung einstimmig genehmigt und hierdurch dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Der Vorsitzende schließt hieran Dankesworte an die Schatzmeisterei. Er gedenkt der langjährigen, verdienstvollen Tätigkeit des dahingeschiedenen Schatzmeisters, Hrn. F. Oppenheim, und begrüßt Hrn. A. v. Weinberg als neuen Schatzmeister, indem er ihm den wärmsten Dank ausspricht für die Übernahme des verantwortungsreichen Amtes. Ferner dankt der Vorsitzende den Revisoren und schlägt vor, zu Revisoren für das laufende Jahr die HHrn. Dr. J. D'Ans, Dr. W. Herzberg und Dr. H. Prinz wieder zu wählen, was durch Zuruf geschieht.

Hierauf schreitet die Versammlung zu Punkt III der Tagesordnung, dem Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderung.

Zu Stimmzählern werden die HHrn. F. Höhn, K. Ilberg, sowie Fräulein E. Gottschaldt ernannt. Aus der Präsenzliste ergibt sich, daß 87 stimmberechtigte ordentliche Mitglieder anwesend sind.

In § 11, Absatz 2 der Statuten heißt es: „Zehn Beisitzer und zwei Vizepräsidenten müssen, der Präsident darf aus der Zahl der außerhalb Berlins und der angrenzenden Gemeindebezirke wohnenden Mitglieder gewählt werden.“

Der Vorstand schlägt vor, hinter das Wort „Präsident“ die Worte „und ein dritter Vizepräsident“ einzuschalten, weil hierdurch die Möglichkeit entsteht, auswärtige Fachgenossen mehr als bisher zu den Arbeiten des Vorstandes heranzuziehen.

Die Versammlung erteilt dieser Satzungsänderung einstimmig ihre Genehmigung.

Zu Punkt IV der Tagesordnung übergehend, wählt die Versammlung mittels Stimmzettel zum einheimischen Vizepräsidenten Hrn. C. Neuberg, durch Zuruf zum auswärtigen Vizepräsidenten Hrn. P. Walden, zum Schriftführer bzw. stellvertretenden Schriftführer die HHrn. F. Mylius bzw. E. Tiede und zum Bibliothekar Hrn. A. Rosenheim.

Mittels Stimmzettels werden zu einheimischen Ausschußmitgliedern die HHrn. G. Lockemann und C. Mannich gewählt. Die HHrn. O. Gerngroß und W. Schoeller haben die gleiche Stimmenzahl erhalten; das vom Vorsitzenden gezogene Los (§ 12 der Statuten, viertletzter Absatz) entscheidet für Hrn. W. Schoeller.

Gleichfalls mittels Stimmzettels wählt die Versammlung zu auswärtigen Ausschußmitgliedern die HHrn. F. Ehrlich (Breslau), P. Pfeiffer (Bonn), O. Ruff (Breslau) und R. Scholl (Dresden). Für Hrn. A. Skita (Hannover) sind gleich viel Stimmen abgegeben wie für Hrn. F. Bergius (Heidelberg). Auf Grund des vom Vorsitzenden gezogenen Loses gilt Hr. A. Skita als gewählt.

Die Amtsdauer der Neugewählten erstreckt sich vom 1. Juni 1929 bis zum 31. Mai 1931. Nach Vollzug der Wahlen ergibt sich folgende Zusammensetzung des Vorstandes für die Zeit vom 1. Juni 1929 bis zum 31. Mai 1930:

Präsident:
H. Wieland.

Vizepräsidenten:

H. Freundlich.
A. Windaus.

C. Neuberg.
P. Walden.

Ehemalige Präsidenten und Vizepräsidenten

(welche gemäß § 11, Absatz 3, der Satzungen dauernd die Rechte eines Vorstandsmitgliedes behalten):

R. Anschütz.
K. v. Auwers.
A. Bernthsen.

F. Haber.
O. Hahn.
A. Hantzsch.

R. Pschorr.
W. Schlenk.
A. Stock.

M. Bodenstein.	K. A. Hofmann.	H. Thoms.
C. Bosch.	B. Lepsius.	O. Wallach.
L. Claisen.	W. Marckwald.	A. v. Weinberg.
C. Duisberg.	K. H. Meyer.	R. Willstätter.
O. Fischer.	W. Nernst.	A. Wohl.
L. Gans.	W. Ostwald.	

Schriftführer:

H. Leuchs.

F. Mylius.

Stellvertretende Schriftführer:

M. Volmer.

E. Tiede.

Schatzmeister:

A. v. Weinberg.

Bibliothekar:

A. Rosenheim.

Ausschuß-Mitglieder:

Einheimische:

J. D'Ans.
H. Pringsheim.
H. Scheibler.
G. Lockemann.
C. Mannich.
W. Schoeller.

Auswärtige:

E. J. Cohen.
R. Kuhn.
R. Lorenz.
H. Staudinger.
H. v. Wartenberg.

F. Ehrlich.
P. Pfeiffer.
O. Ruff.
R. Scholl.
A. Skita.

Zum Schluß dankt der Vorsitzende allen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr im Dienste der Gesellschaft tätig gewesen sind, und schließt die Generalversammlung um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Der Vorsitzende:

H. Wieland.

Der Schriftführer:

F. Mylius.

Die Toten aus dem Jahre 1928/29.

(abgeschlossen am 6. Mai 1929).

Alpers, Dr. C., Tübingen; Biedermann, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. R., Münster, Bronnert, Prof. Dr. E., Straßburg; Cordier v. Löwenhaupt, Prof. Dr. V., Graz, Dralle, Dr. E., Altona; Ehrenstein, Dr. R., Hamburg; Ewald, Dr. Carl, Sobernheim; Fleißner, Prof. Dr. H., Leoben; Fromm, Prof. Dr. E., Wien; Gläbner, Dr. A., Wien; Göhlich, Prof. Dr. W., Hamburg; Hepke, Bergwerksdir. Karl, Teutschenthal b. Halle; Jörg, Dr. H., Wien; Kaßner, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. G., Münster; Küster; Prof. Dr. W., Stuttgart; Lepetit, Prof. Dr. R., Mailand; Linsbauer, Prof. A., Brünn; Lück, Dipl.-Ing. Emil, Berlin; Margosches, Prof. Dr. M., Brünn; Ohligmacher; Dr. Carl, Miltitz; Oppenheim, Geh. Reg.-Rat Dr. F., Berlin; Paul, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Th., München; Pfaff, Dr. S., Karlsruhe; Piutti, Prof. Dr. Arnoldo, Neapel; Posner, Prof. Dr. Th., Greifswald; Röhrig, Wolfgang, Bln.-Wilmersdorf; Rühle, Dr. Joh., Bentheim; Sandoz, E., Basel; Schädel, Dr. Kurt, Bln.-Steglitz; Schieseck, Dir. E., Bln.-Charlottenburg; Schiffer, Dr. E., Essen; Schneider, Dr. Felix, Köln-Mülheim; Standke, Dir. Dr. Otto, Bln.-Lichtenberg; Tcherniak, Dr. J., London; Weibezahn, Frau Dr. M., Knapsack; Weißgerber, Dr. R., Duisburg-Meiderich; Wendelstadt, Prof. Dr. H., Bad Godesberg; Wiechowski, Prof. Dr. W., Prag; v. Wittgenstein, Dr. E., Bln.-Steglitz.